# ENTLANG DER SIHL

## Bauten und Situationen am Fluss

Hochbaudepartement der Stadt Zürich
Amt für Städtebau

Aktuelle Fotografie: Thomas Hussel·····Historische Fotografie: Sammlung Baugeschichtliches Archiv
Gestaltung: blink design·····Druck: Druckerei Kyburz

## Eine Annäherung an die Sihl
## Momentaufnahme, Rückblende und Ausblicke

Die Sihl ist über weite Strecken ein Fluss inmitten der Natur. Nur wenige Bauten stehen an ihren Ufern. Erst auf den letzten Kilometern ihres Verlaufs ändert sich dieses Bild. Die Sihl wird zum städtischen Gewässer. Bei genauerer Betrachtung ist es eine Annäherung an die Stadt in Etappen.

Die Etappen auf ihrem Weg in und durch die Stadt unterscheiden sich durch naturräumliche Gegebenheiten, die Nutzungen in der näheren Umgebung, die Art der Bauten an den Ufern und nicht zuletzt durch das Aufeinandertreffen von Fluss und Verkehr. Die mit der Kamera festgehaltenen Situationen und Momente geben ein Bild von der Vielfalt dieser Annäherung.

Kurz nach dem weiten Bogen, in dem der Fluss das Gebiet Sood umfliesst, erreicht die Sihl die Stadtgrenze. Parallel zum Fluss verläuft – im Schatten des steilen Abhangs des Entlisberg – ein Fabrikkanal. Über die Maneggbrücke rollt der Verkehr aus dem Sihltal Richtung Stadt, vorbei an der alten Spinnerei und den neuen Fabrikationsanlagen und Lagergebäuden entlang der Bahnlinie.
Bei der Höcklerbrücke vereinigen sich Autobahn und Sihltalstrasse zu einer einzigen, unübersehbar breiten Asphaltpiste. Die Kunstbauten der Zufahrt zum Üetlibergtunnel wachsen in den Himmel. Nur unweit davon durchfliesst die Sihl das städtische Naherholungsgebiet Allmend. Sportliche JoggerInnen begegnen stolzen HundebesitzerInnen und ihren Vierbeinern mit gehörigem Respekt, ein urbanes Publikum staunt über Schafherden auf Stadtgebiet, Libellen schwirren über renaturierte Bäche und neuangelegte Biotope.

Ein Stück weiter unten treffen Fluss, Strasse und Bahn wieder aufeinander. Während die Begegnung mit dem Zug nur ein kurzes Intermezzo ist, bleiben die Autos dem Fluss nun erhalten. Wenige Meter über der Sihl rauscht der Verkehr, zwischen den Pfeilern eröffnen sich derweil interessante Ausblicke: die Papierfabrik an der Sihl auf der einen, die kaum je wahrgenommenen Bauten entlang der Lessingstrasse auf der anderen Seite.
Kaum hat der Fluss die Utobrücke hinter sich gelassen, wird es wieder grüner. Auf den bewaldeten Hang des Sihlbergs folgen beeindruckende Platanen, die beide Flussufer säumen. Rechts ein Spielplatz, links das Sihlhölzli, und auch der Himmel über dem Fluss ist wieder da. Unter der Stufe, über die das Wasser kurz vor der Sihlhölzlibrücke fällt, fahren Reisende ins Bündnerland oder nach Italien. Für die Sihl dauert die Reise nicht mehr lang: Vorbei fliesst sie an imposanten, unverkennbaren Bauwerken, Ehrfurcht erheischenden, steinernen Fassaden oder Transparenz versprechenden Glasfronten.
Die Eisenbahn hat sich vorerst unter den Fluss zurückgezogen, aber nicht für lange. Der Hauptbahnhof legt sich als grosser Deckel über ihn, die Sihl entschwindet im Dunkeln. Im Bauch des Bahnhofs findet sich ein letztes Stück Strasse, mit dem der Verkehrsfluss unter der Sihl hätte kanalisiert werden sollen. Als wäre nichts gewesen, tritt der Fluss wieder ans Tageslicht und ein letztes Mal werden jene Vielfalt und Widersprüchlichkeit augenfällig, die die Sihl durch die Stadt begleiten: links das Parkdeck und der Carparkplatz, rechts das Landesmuseum und die Platzpromenade.
Kontrastiert mit anderen Perspektiven wird diese Momentaufnahme aus dem Frühjahr 2003, wenn das vorliegende Büchlein auf den Kopf gestellt, von hinten nach vorne betrachtet wird. Es sind Blicke in die Vergangenheit, in die Jahre, als sich auf der Allmend die Eisschollen auftürmten und der Kampf gegen Hoch-

wasser eine wiederkehrende Erfahrung war. Erst Uferverstärkungen, Korrekturen am Flussbett und schliesslich der Bau des Sihlsees vermochten die Gefahr zu verringern, ganz gezähmt wurde der Fluss aber nicht. Im Gegensatz zur Limmat führt die Sihl noch oft aussergewöhnlich viel Wasser und bringt Geschiebe mit sich.
Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts nutzten Industriebetriebe die Wasserkraft der Sihl. Kanäle brachten das Wasser auf die Fabrikareale. Von der Textilverarbeitung über die Papierherstellung bis zur Bierbrauerei reichte die Palette der Branchen. Wohnungen, Büros, Shopping- und Wellnesscenter haben inzwischen die industrielle Produktion auf den weitläufigen Arealen abgelöst oder werden es demnächst tun.
Vor den Toren der Stadt wandelte sich die Allmend vom militärischen Übungsgelände zum Naherholungsraum. An die Stelle von exerzierenden Soldaten traten Sportbegeisterte. Ob Pferderennen oder Wettkämpfe im Hornussen, die Allmend bot Platz und Möglichkeiten.
Die Eisenbahn prägte den Sihlraum in grossem Masse. Der Bau des Hauptbahnhofs stellte einen ersten grossen Eingriff dar. Mit der Tieferlegung der linksufrigen Zürichseebahn in den 1920er Jahren wurde der Flusslauf beim Sihlhölzli korrigiert. In der Folge entstand die weitläufige Sportanlage. Mit der Verlängerung der SZU verschwand der alte Kopfbahnhof auf der Höhe der Stauffacherbrücke. Als Ersatz entstand der neue, unterirdische Bahnhof Selnau.
Der Sihlraum ist bis in die Gegenwart immer wieder Gegenstand städtebaulicher Studien und konzeptueller Überlegungen zu seinem Potential als Frei- und Erholungsraum. Mit diesem Büchlein halten Sie einen Wegweiser zum einem spannenden Stück Stadt in Händen: Lassen Sie sich zum Entdecken und Weiterdenken anregen.

Thomas Meyer

Blick vom Entlisberg gegen Sood

Fabrikkanal neben der Bruchstrasse · Bei der Spinnerei Manegg

Autobahnbrücke zum Üetlibergtunnel

Eiswehr bei der Gänziloobrücke

Auf der Allmend

Ehemalige Papierfabrik an der Sihl

Auf dem Fabrikgelände der Sihl-Papier

Sihlhochstrasse auf der Höhe der Utobrücke

Bahnhof Giesshübel

Villa Sihlberg

Autobahn und Promenade

Stufe über dem Eisenbahntunnel Wiedikon – Enge

BÖRSE

TA-Media Haus und Parkdeck

Unterwerk Selnau

Links gehen
Rechts stehen

Sihlbrücke Richtung Aussersihl

Sihlbrücke Richtung City

Sihlpost und Parkdeck

Maneggbrücke nach Hochwasser 1910

KAMPF GEGEN NATURGEWALTEN

Auf der Höhe der Allmendstrasse im Februar 1893

Eisgang auf der Sihl 1909

Unterhalb der Utobrücke am Berchtoldstag 1907

Verbauungen auf der Höhe der Brauerei Hürlimann

Ablagerungen im Flussbett oberhalb des Sihlhölzli

Hochwasser bei der Gessner- und Postbrücke im Juni 1910

Sihltal bei Leimbach

Am Spulenweg, Blick gegen Leimbach

AUS DEM SIHLTAL AUF DIE ALLMEND

Die Allmend als Anbaufläche

Die Allmend als Sportplatz

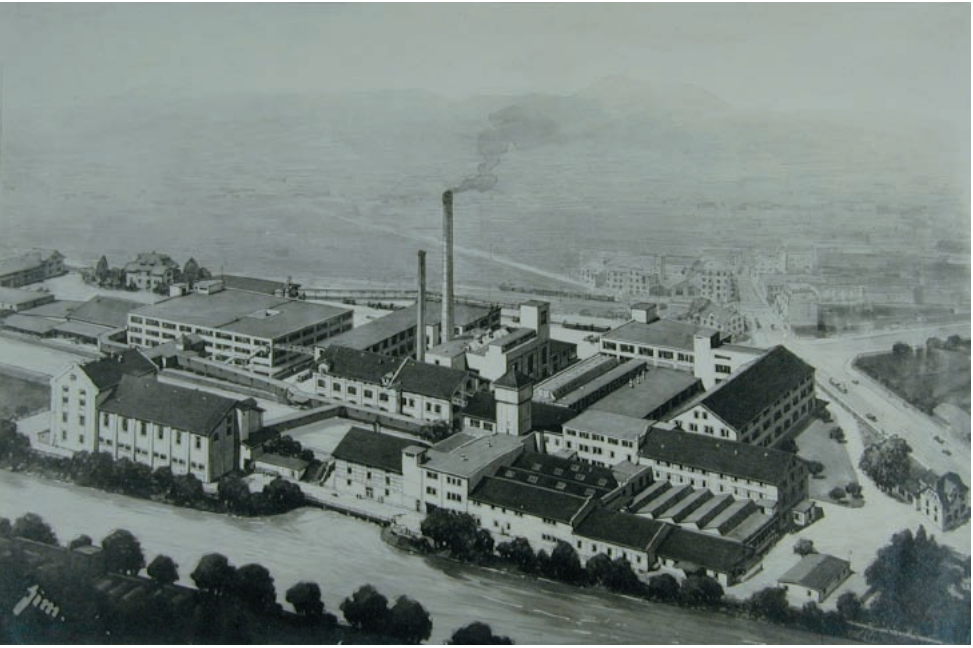
Die Allmend als Weideplatz

Fabrikkanal unterhalb des Entlisberg

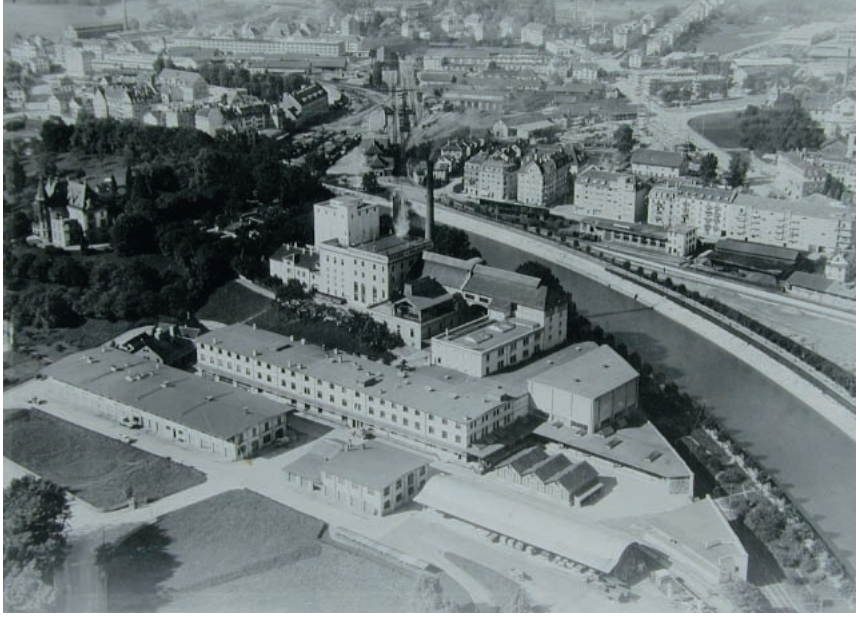
Spinnerei Manegg

Lehmgruben im Giesshübel

Utobrücke und Fabrikgebäude an der Lessingstrasse



Areal der Papierfabrik an der Sihl



Altes Kraftstationsgebäude und Umformerstation an der Selnaustrasse

Sihltalbahn auf der Höhe der Maneggbrücke

Station Brunau

Brücke der linksufrigen Zürichseebahn beim Sihlhölzli

Eisenbahnbrücke, Ulmbergtunnel und Bahnwärterhaus

Alter Bahnhof Selnau

Sektor
A
Gleis
1
4

Hauptbahnhof von der Gessenerbrücke aus gesehen

Hauptbahnhof und Zollbrücke

Notsteg an Stelle der zerstörten Maneggbrücke im Juli 1910

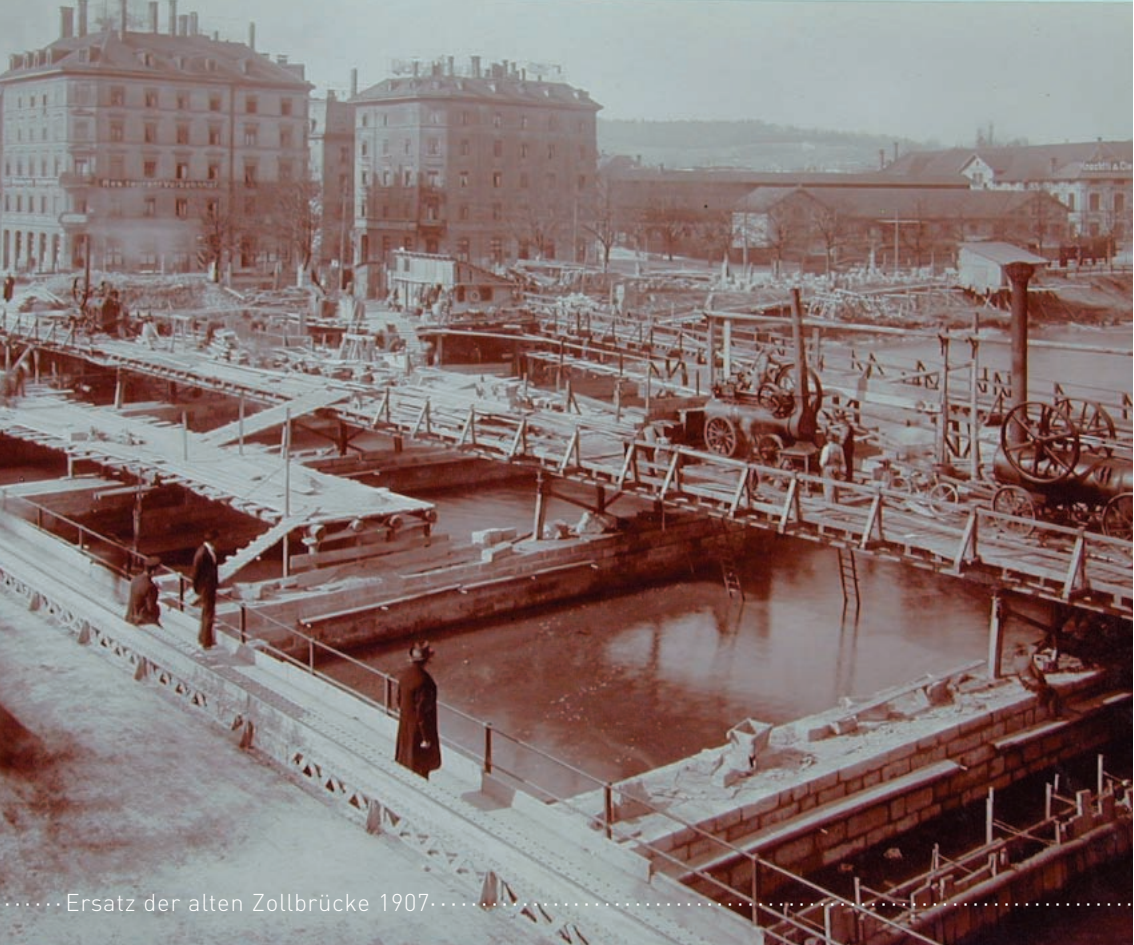
Utobrücke, 1907 erbaut

Alte Sihlhölzlibrücke, 1887 erbaut, 1921 abgebrochen

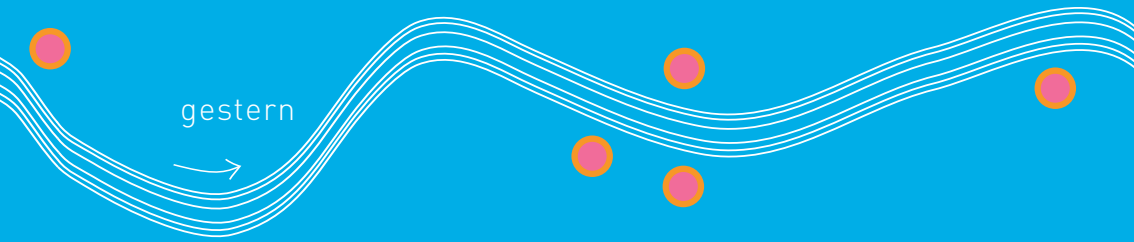
Stauffacherbrücke, 1899 erbaut

Alte Sihlbrücke von 1867 und neue Brücke im Bau 1902

Alte Gessnerbrücke, 1855 erbaut



Ersatz der alten Zollbrücke 1907

# ENTLANG DER SIHL

Bauten und Situationen am Fluss